

LENK

Vorfreude auf das 74. Juskila an der Lenk

Am 2. Januar 2015 reisen bereits zum 74. Mal Hunderte von Jugendlichen voller Vorfreude und gleichzeitig auch mit etwas mulmiger Ungewissheit ins Juskila an der Lenk. Die SIMMENTAL ZEITUNG hat vorgängig mit Rolf Kaufmann, Leiter des Jugendstilagers an der Lenk, Kontakt gehabt und ihn zu seinem 25-Jahr-Jubiläum befragt.

SZ: Rolf Kaufmann, Sie sind seit 25 Jahren vom Juskila-Virus befallen. Wie ist es dazugekommen?

Rolf Kaufmann: Als begeisterter Skisportler und aufgewachsen in Thun sind wir oft an die Lenk zum Skifahren gekommen. So war für mich das Juskila schon früh ein Begriff und ich habe mich im Alter von 13 und 14 Jahren als Teilnehmer fürs Juskila angemeldet, leider jedoch ohne Losglück. Als Jugendlicher habe ich dann die Ausbildungen bei Jugend und Sport absolviert und mich in Skilagern in Thun engagiert. Durch diese Kontakte bei Jugend & Sport bin ich dann als Skileiter zum Juskila gestossen. Die besondere Atmosphäre des Juskila hat mich sofort fasziniert und begeistert. Für mich ist es eine Kombination aus Tradition, die grosse Vielfalt durch die Teilnehmenden aus allen Landesteilen und Sprachregionen sowie die gemeinsame Begeisterung für den Schneesport.

Wie sieht Ihr «Juskila-Werdegang» aus? Durch meine Ausbildung als J&S-Leiter und später als Skilehrer war ich lange Jahre als Juskila-Skileiter mit jeweils einer Gruppe von etwa zwölf Kids auf den Pisten rund um die Lenk unterwegs. Faszinierend waren für mich immer wieder die Gruppendynamik bei diesen zufällig zusammengewürfelten Gruppen, die gemeinsame Begeisterung fürs Lagerleben und natürlich die Fortschritte beim Schneesport. Das war für mich eine ganz tolle Zeit mit den Kindern und



Der Lagerleiter Rolf Kaufmann, der sein 25. Juskila absolviert, mit der Projektleiterin von Swiss-Ski, Tanja Aegerter.

den Leiterteams aus den unterschiedlichen Sprachregionen. Seit drei Jahren bin ich nun ehrenamtlicher Lagerleiter des Juskila und darf dieses einzigartige Lager mit einem eingespielten Team leiten.

Was beinhaltet Ihre heutige Funktion als Juskila-Lagerleiter?

Als Lagerleiter hat sich mein Aufgabengebiet etwas verlagert. Zusammen mit der Projektleitung von Swiss-Ski planen, organisieren und koordinieren wir die Aufgaben vor und im Lager. Vor dem Lager sind es unter anderem Aufgaben wie die Ausschreibung, Auslosung und Organisation der J&S-Fortbildung für unsere Leitenden. Auf dem Lager bezogen gehen wir dann von der groben Wochenplanung aus. Es sind viel Puzzlestücke, die es gilt zusammenzufügen: Unterkünfte, Verpflegung, Suche und Einteilung der Leitenden, Information an die Kinder und ihre Eltern, Planung der Anreise etc., etc. Ich kann hierbei auf ein eingespieltes, sehr flexibles und engagiertes Team zählen – Juskila ist absolut gelebte Teamarbeit – die 150 ehrenamtlichen Leitenden helfen einander und unterstützen sich gegenseitig.

Wie erleben Sie die einheimische Bevölkerung und die Lenker generell?

Ich erlebe ganz viel Wohlwollen und Anerkennung für unser Juskila seitens der Bevölkerung. Seit über 60 Jahren ist nun das Juskila an der Lenk und kann auf ganz viel Unterstützung seitens der Gemeinde Lenk, den Bergbahnen, dem KUSPO, den Bergrestaurants und ganz vielen weiteren zählen. Diese Unterstützung, das tolle Skigebiet und die geeignete Infrastruktur machen es möglich, dieses auf Freiwilligenarbeit basierende Juskila überhaupt durchzuführen. Gegen 40 000 Kinder haben in dieser Zeit eine eindrückliche und unvergessliche Woche an der Lenk verbracht.

Welche Highlights bietet das 74. Juskila vom 2. bis 9. Januar 2015?

Erwähnen kann ich die Eröffnungsfeier auf dem Kronenplatz am 3. Januar nachmittags um drei Uhr mit der Teilnahme der Lenker Treichler sowie dem musikalischen Auftritt von Tiziana Gulino, Voice of Switzerland 2014, sowie Showeinlagen von Swisstricks. Mit dabei, und da freue ich mich ganz besonders, wird auch die lokale Skirennfahrerin Joana Hählen sein. Im 2016 werden wir 75 Jahre Juskila

feiern. Startschuss zu den Festlichkeiten bildet am Dienstag, 6. Januar 2015 die Einweihung der speziell gestalteten Juskila-Gondel des Stand-Xpress zusammen mit Dölf Ogi. Im weiteren freue ich mich mit den Kindern auf ganz viel Schneesport, viele Begegnungen und ein tolles und möglichst unfallfreies Lagerleben.

Welches ist Ihr ganz persönliches Juskila-Highlight?

In den 25 Juskila-Lagern habe ich beim Schneesport und im Lagerleben ganz viel Schönes erleben dürfen. Bleibend ist für mich immer wieder die einzigartige Lageratmosphäre dieser «kleinen Schweiz», mit der Vertretung aller Landesteile und Sprachregionen. Das Steigenlassen der Ballone bei der Eröffnung berührt mich jedes Mal von neuem. Und ein besonderes Gemeinschaftserlebnis ist jeweils die Fackelabfahrt mit allen Kindern und Leitenden als Abschluss der Juskila-Woche.

Nächstes Jahr steht bekanntlich das Jubiläum «75 Jahre Juskila» an. Wie sehen die Vorbereitungen dafür aus?

Die Vorbereitungen für das Jubiläum sind bereits in vollem Gange. Die Gondeleinweihung an der Lenk am 6. Januar 2015 bildet den eigentlichen Startschuss. Im Sommer wird das Juskila an der Delegiertenversammlung von Swiss-Ski an der Lenk mit einem Rahmenprogramm präsent sein. Der Kanton Bern ist fürs Juskila-Jubiläum Patronatskanton und die Auslosung findet im November mitten in Bern und mit der Vernissage der Juskila-Chronik und viel Animation statt. Im Jubiläums-Lager 2016 sind dann einige Festlichkeiten an der Lenk geplant.

Rolf Kaufmann, besten Dank für die Ausführungen! Wir gratulieren Ihnen herzlich zu Ihrem persönlichen Jubiläum und wünschen Ihnen und dem gesamten Juskila eine unvergessliche Woche an der Lenk! LUZIA WYSSEN

Dokumentarfilm über den Weg der Seelen im Wallis

Der Film ist eine Verbindung von Totensagen, übersinnlichen Erlebnissen und grandioser Walliser Bergwelt. Die Regisseurin Fabienne Mathier hat diesen Dokumentarfilm mit sehr stimmigen und starken Bildern verwirklicht. Nachdem der Film am Weihnachtstag im Kino Lenk gezeigt wurde, besteht die Möglichkeit, ihn nochmals zu sehen.

«Winna – Weg der Seelen» ist ein Film über ein Stück ursprüngliches, mysteriöses, faszinierendes Wallis, über Sagen und Mythen zum Thema Seelenwanderungen und über Menschen, die Verstorbenen begegnet sind.

Dieses alte und verborgene Wissen gerät immer mehr in Vergessenheit. Mit dem Film ist ein wichtiges Zeitdokument geschaffen worden. Die alten Traditionen werden aufgespürt, es kommen Sagenerzähler und Sagensammler zu Wort. Wir wandern mit, an der Gratzugnacht am Aletschgletscher und begleiten Menschen mit Kontakten zum Jenseits.

Am Weihnachtstag wurde dieser aussergewöhnliche Film ein erstes Mal in Anwesenheit der Regisseurin Fabienne Mathier im Kino an der Lenk gespielt. Die Kinobesucher waren vom Film ebenso wie von den Ausführun-



Die Walliser Regisseurin des Dokumentarfilms, Fabienne Mathier.

gen der sympathischen Regisseurin beeindruckt. Ein ganz spezieller Weihnachtsmorgen eben.

Weitere Matinéen finden am Silvester und am darauffolgenden Sonntag, 4. Januar im Kino Lenk statt. Ein Besuch lohnt sich!

LUZIA WYSSEN

Zur Regisseurin Fabienne Mathier

Dr. phil. Fabienne Mathier ist 1975 in Salgesch (Wallis) geboren. Sie ist ursprünglich Psychologin und Psychotherapeutin mit zehn Jahren Berufserfahrung (Forschung/Disseration, Psychotherapie sowie Arbeits- und Organisationspsychologie) und nun in Zürich als Regisseurin tätig.

2009/2010 besuchte sie die Fortbildung in Theaterpädagogik an der Theaterwerkstatt Heidelberg und schrieb in diesem Rahmen ihr Theaterstück «Ego und Geist», welches sie auch inszenierte und produzierte und in Zürich zur Aufführung brachte.

2011/2012 absolvierte sie an der Münchner Filmwerkstatt e.V. die Weiterbildung zur Regieassistentin IHK und an der Münchner Film Akademie eine Weiterbildung in Regie, Drehbuch und Schnitt. «Winna – Weg der Seelen» ist ihr erster Langfilm. Sie hat bei diesem Film Regie, Drehbuch, Schnitt und Produktion selber gemacht.



Auch der Aletschgletscher hat im Film einen eindrücklichen Auftritt.